

# Jahresbericht 2011

**Case Project GmbH**  
**- Einrichtung Wanderath -**  
**Am Buchholz 30**  
**56729 Baar-Wanderath**



## Es geht voran!

***„Sie sind ja eine richtige Einrichtung der Eingliederungshilfe“, sagte ein Arzt der Rhein-Mosel-Fachklinik während seines Besuches in Wanderath. Ja genau, das sind wir, auch wenn viele in Unkenntnis meinen, Wanderath ist tiefe Eifel und außerhalb der Zivilisation. Inklusion heißt nicht stadt- sondern gemeindenah und die Eifel ist eine Region des gemeindepsychiatrischen Verbundes Mayen-Koblenz und nicht das Ende der Welt.***

Das Jahr 2011 war für die Einrichtung der Case Project GmbH in Wanderath mit ihren 37 dort lebenden Bewohnern ein Jahr des Umbruchs und der Neuausrichtung. U. a. brachten:

- Die Gestaltung des Gartens,
- der Umbau einiger Zimmer,
- die Neugewinnung von drei Außenwohngruppen
- der Umzug der Arbeitstherapie
- die Gründung der Intensivgruppe

Aufgaben für die Entwicklung neuer Arbeitsabläufe, die Neugestaltung des Teams und die Veränderung des Betreuungskonzepts mit sich. Die intensivere Integration der Einrichtung in die Gemeinde und Zusammenwachsen mit den Nachbarn waren dabei nicht immer reibungslos und von gegenseitigem Verständnis geprägt. In Gesprächen, Versammlungen sowie im engen Kontakt mit den politisch Handelnden vor Ort konnte eine Annäherung initiiert werden. Im neuen Jahr wollen wir mit gemeinsamen Themenabenden und Dienstleistungen für die Gemeinde das Zusammenleben und die Kooperation vertiefen.

## Neue Außenwohngruppen

Im Jahr 2011 haben wir in Virneburg zwei weitere Außenwohngruppen eingerichtet. Hier wohnen jeweils zwei Klienten zusammen, um einen weiteren Schritt in das eigenständige Wohnen und Leben zu erproben. Ziel ist es, diese Wohnungen einen oder beiden Klienten als Mieter zu übergeben. Das erleichtert die Wohnungsfindung und verhilft zu einer nahtlosen ambulanten Betreuung, die bedarfsgerecht ausschleichen kann. In unserem Konzept überspringen wir das Betreute Wohnen

und sind bestrebt die Klienten direkt in die Gemeinde mit eigener Wohnung und flankierender ambulanter Unterstützung zu integrieren.

Es sind noch weitere Außenwohnung geplant, um die Betreuungssituation aller 37 Bewohner und insbesondere der in der Kerneinrichtung lebenden, zu entzerren und weitere Gemeinschaftsräume zu gewinnen.

### **Der erste Abschnitt des Rosengartens ist geschafft**

Im Mai 2011 haben wir mit der Gestaltung unseres Rosengartens begonnen. Wir haben nach einer Idee für das Außengelände gesucht. Dabei sollten mehrere Kriterien erfüllt werden:

1. Die Klienten sollen eine kontinuierliche Arbeit/ Beschäftigung bekommen, bei der sie das Ergebnis ihrer Tätigkeit und den positiven Einfluss ihrer Aufmerksamkeit für die Natur erleben können
2. Der Garten, die Pflanzen und ihre Beschäftigung damit sollen eine beruhigende und ausgleichende Wirkung haben
3. Die Klienten sollen ihre Verantwortung für das Gelingen des Gartens erfahren
4. Mit den Pflanzen sollen Produkte erstellt werden, die für das alltägliche Leben genutzt werden können
5. Der Garten soll schön aussehen und ein Platz für zum Zurückziehen und Ausruhen bieten

Das alles konnten wir gemeinsam mit Ines von Ruthe, einer erfahrenen Rosenzüchterin aus dem Elsaß, mit einem Rosengarten für Wanderath umsetzen.



Der erste Abschnitt wurde in Zusammenarbeit mit Bewohnern und der Rosenzüchterin im Juli 2011 abgeschlossen und am 27. August wurde die Einweihung des Gartens mit einem gemeinsamen Rosenfest für Einrichtung und Gemeinde gefeiert.



Und nach dem Fest ging die Arbeit dann erst richtig los:

Es wurden Rosenblätter getrocknet und als Deko verkauft, Blätter kandiert und als Süßigkeit angeboten, mit Rosenblättern gekocht (im Salat, zum Fleisch etc.), Rosensirup hergestellt usw.



Ein weiterer Erfolg ist für die im Rosengarten arbeitenden Bewohner, dass sie ihr gewonnenes Know how als Rosenpfleger für Privatpersonen und Unternehmer (z. B. Restaurants) anbieten können.



Im nächsten Jahr folgt ein weiterer Rosenabschnitt und als Projekt ist die höchste Rosenhecke Deutschland in Kooperation mit dem Nürburgring geplant.

## **Rosen und noch mehr Garten**

Im November wurde dann das noch bewaldete Grundstück gemeinsam mit Bewohnern abgeholzt. Das Holz wurde als Brennholz bearbeitet und gestapelt, in der Arbeitstherapie verarbeitet und die Tannen für Adventskränze und –deko genutzt.

Die neu gewonnene Fläche soll in den nächsten zwei Jahren genutzt werden, um in einem gemeinsamen Projekt mit den Bewohnern eine Blockhütte zu bauen und einen Platz für Fußball und Volleyball zu gestalten.

## **Wir lernen mit dem neuen Konzept der Intensivbetreuung**

Im August 2011 haben wir unsere Intensivgruppe mit fünf Plätzen für junge psychisch beeinträchtigte oder kranke Menschen eröffnet.

„Bei den Menschen mit einer psychischen Erkrankung und Beeinträchtigung, die den Rahmen der intensiven Wohngruppe benötigen, besteht ein tiefgreifendes Muster von Missachtung und Verletzung der Rechte anderer, das meistens bereits im Jugendalter auftritt (gewöhnlich vor dem 15. Lebensjahr). Mindestens drei der folgenden Kriterien einer dissozialen Persönlichkeit sind erfüllt:

- Versagen, sich in Bezug auf gesetzmäßiges Verhalten gesellschaftlichen Normen anzupassen, was sich in wiederholtem Begehen von Handlungen äußert, die einen Grund für eine Festnahme darstellen
- Falschheit, die sich in wiederholtem Lügen, dem Gebrauch von anderen Namen oder dem Betrügen anderer zum persönlichen Vorteil oder Vergnügen äußert
- Impulsivität oder Versagen, vorausschauend zu planen
- Reizbarkeit und Aggressivität, die sich in wiederholten Schlägereien oder Überfällen äußert
- Rücksichtslose Missachtung der eigenen Sicherheit bzw. der Sicherheit anderer
- Durchgängige Verantwortungslosigkeit, die sich im wiederholten Versagen zeigt, eine dauerhafte Tätigkeit auszuüben oder finanziellen Verpflichtungen nachzukommen
- Fehlende Reue, die sich in Gleichgültigkeit oder Rationalisierungen äußert, wenn die Person andere Menschen gekränkt, misshandelt oder bestohlen hat“

In dieser intensiven offenen Wohnform leben fünf Bewohner in Einzelzimmern und mit einer engen und kontinuierlichen Betreuung, die nach Bedarf bis zu einer Eins-zu-Eins-Betreuung für den Einzelnen bedeuten kann.

Ziel ist es, den Bewohnern dieser Wohngruppe soziale Kompetenzen zu vermitteln, um Gruppenfähigkeit und Rücksichtnahme zu entwickeln sowie die eigenen Impulse sozialverträglich umzuleiten.

Dieses neue Betreuungskonzept stellt erweiterte Anforderungen an unsere klare und konsequente professionelle Haltung, da deeskalierendes und begrenzendes Handeln zum Schutze aller in der Einrichtung und für eine zielgerichtete Eingliederung dieser jungen psychisch erkrankten Menschen im höheren Maße erforderlich wird.

Wir haben uns auf den Weg gemacht und durch Fortbildungen in Form von kontinuierlichen „Selbststeuerungswerkstätten“ und Selbstbehauptungs-, Selfprotection und Selbstschutz-Trainings entwickeln wir nach der Tit-vor-Tat-Strategie unsere Haltung für die Arbeit mit den Klienten.

Für das Selbstbehauptungs- und Selfprotection-Training arbeiten wir seit Monaten mit Sifu Oliver Keil zusammen, ein Wing Tsun Lehrer, der uns über die Philosophie der psychologischen Eigensicherung ein deeskalierendes Handeln mit klarer Grenzsetzung für die eigene Person und das Gegenüber vermittelt. Jeder Einzelne sowie das gesamte Team hat gelernt, eigene Grenzen zu erkennen und ohne Macht-ausübung, jedoch mit transparentem und konsequentem Handeln in der täglichen Beziehungsarbeit körperliche Übergriffe durch Klienten bis zu 80 % zu reduzieren. Diese positive Entwicklung der Arbeit fordert eine ständige Auseinandersetzung mit der eigenen Angst, den eigenen Anteilen in der Beziehungsgestaltung mit den Klienten.

Unsere größte Aufgabe besteht dabei, Behörden davon zu überzeugen, dass Menschen mit einer stark gestörten Impulskontrolle besonderer fachlicher Interventionen bedürfen, wenn sie nicht in eine – von der Politik nicht gewollten – geschlossenen Einrichtung ihr Leben verbringen sollen. Ein ständiger Spagat zwischen Teilhabe und der Schutz Dritter ist unsere Diskussionsgrundlage und unser Handlungsbarometer beim Einsatz fachlicher Methoden und Instrumente.

### **Arbeiten in der Einrichtung und direkt in der regionalen Arbeitswelt**

Viele Bewohner, die in der Einrichtung in Wanderath leben, haben noch nie und seit vielen Jahren nicht mehr regelmäßig gearbeitet. Das bedeutet für uns, dem Einzelnen nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten ein Arbeitstraining anzubieten, das seine Ausdauer schult und ihn in seinem Können fordert. Aus diesem Grund

wurde die Arbeitstherapie vergrößert und hat nun in der umgebauten ehemaligen Großküche der Einrichtung ihre Räume bezogen. Hier werden mit Stückerbeiten für Firmen (u. a. Stabilos, Firma Horz, Fa. Schütz), Holzarbeiten, Gartenarbeiten, Mal- und Bastelarbeiten die Klienten an eine regelmäßige Beschäftigung mit gleichzeitiger Prüfung der Talente und Erforschung der Berufswünsche, herangeführt.

Für Bewohner, die sich in Ausdauer und Fähigkeiten bewährt haben, suchen wir in einen Praktikums- oder Arbeitsplatz bei Firmen in der Region, um den direkten Schritt in den ersten Arbeitsplatz möglichst ohne Zwischenetappen mit anderen Erprobungsinstanzen außerhalb des ersten Arbeitsmarktes zu gehen.

Im letzten Jahr haben Bewohner z. B. einen Erprobungs- bzw. Arbeitsplatz auf einem Reiterhof, am Nürburgring, in einem Marketingunternehmen oder bei einem Fensterbauer erhalten.

Durch die Gründung einer eigenen Beschäftigungsgesellschaft mit der konzeptionellen Zielsetzung den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern, ist für 2012 eine weitere Möglichkeit geplant, Klienten Beschäftigung und Tagesstruktur unter alltäglichen Bedingungen zu bieten.

### **Wir sanieren und bauen ...**

Auch in 2011 haben wir im Zuge der Einrichtung der Intensivgruppe auch Zimmer umgebaut, Bäder renoviert und ein zusätzliches Wohn- und Freizeitzimmer für die Bewohner gewonnen.

Durch die hinzugewonnen Räume können wir nun die geplanten täglichen Bewegungs- und Entspannungsangebote für die Bewohner umsetzen. Ein wichtiges tägliches Angebot, dass den Bewohnern hilft, ausgelastet zu sein und die Schlaf- und Beruhigungsmedikationen zu reduzieren.

Auch die gemeinsame Gestaltung der Flure mit bunten Farben und Bildern gemeinsam mit den Klienten, hat die Einrichtung individueller und freundlicher gemacht.

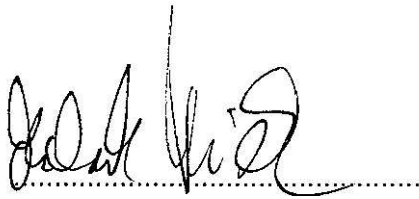


## Resüme und Ausblick

Das Jahr 2011 hat deutlich gezeigt, dass wir mit den übersichtlichen baulichen Gegebenheiten und den kleinen Wohnstrukturen und reizarmer Gegend eine Einrichtung sind, die sich besonders für Bewohner eignet, die grundlegende Kompetenzen für das soziale Zusammenleben erlernen müssen und ohne Ablenkung ganz auf sich zurückgeführt werden sollten. Die enge Gruppenstrukturen und familieren Settings bieten die Möglichkeit, einer Sicherheit geben den und engmaschigen Begleitung und Betreuung des Einzelnen.

Aufgrund dieser strukturellen Gegebenheiten und der Anfrage von Bewohnern, die bereits viele Betreuungsformen erfolglos durchlaufen haben und jungen Klienten mit erkennbaren eklatanten Sozialisations- und Bindungsdefiziten, sehen wir auch zukünftig unsere Spezialisierung in schwierigen Zielgruppen mit grundlegenden Bedarfen im sozialen Lernen und Leben für die Eingliederung in unsere Gesellschaft.

Wanderath, April 2012



Michaela Plümecke

(Geschäftsführerin und Einrichtungsleiterin)